

de Kéisecker INfo

PERIODIQUE DU MOUVEMENT ECOLOGIQUE ASBL
Paraît au moins 12 fois par an



**mouvement
écologique**

6, rue Vauban - L-2663 Luxembourg - Tél: 43 90 30 1 - Fax: 43 90 30 43
meco@oekozenler.lu - www.oekozenler.lu

CCP LU16 1111 0392 1729 0000
BCEE LU20 0019 1300 1122 4000

De Mouvement Ecologique lued all Member härerlech an op en Gesprächsowend

Gemengewalen 2005: Nohalteg Gemengepolitik – méi wéi e Slogan?

e Meinden, den 22. November um 20.00 Auer am Öko-Zenter Lëtzebuerg, 6, rue Vauban, Pafendall

Global denken – lokal handelen, méi direkt Matsprocherecht fier d'Bierger, eng aner Mobilitéit, Zesummenaarbecht tëschent Gemengen an enger Region, nei Wunnformen déi manner Plaz brauchen, Stopp der Zersiedlung vun der Landschaft, Klimaschutz och an der Gemeng, kannerfrëndlech Gemeng a villes méi: alles schéin a gutt.

Mä wat kann eng Gemeng wierklech maachen?

Wat kënnen Gemengepolitiker oder Leit an enger berodender Kommissioun erreechen?

Op engem Diskussiounsowend soll teschent "aalen Huesen" vun der Gemengepolitik, interesséierte Leit un der Gemengepolitik, potentiellen Kandidaten fir d'Walen doriwier diskutéiert ginn, wat déi wesentlech Akzenter fir d'Gemengewalen 2005 solle sinn.

Deemno: eng gutt Geleeënheet an konstruktiven Austausch ze hunn an Är Wënsch unzebréngen!

Zéckt nët op desen Owend ze kommen, och wann der net aktiv am Mouvement sidd!

Info-Telefon: 439030-1



Der Mouvement Ecologique lädt herzlich ein zu einer Konferenz mit anschließendem Rundtischgespräch zum Thema:

Wéi eng Prioritéite fir d'Mobilitätszentral zu Lëtzebuerg: vun den Erfahrungen aus dem Ausland profitieren

Donnerstag, den 25. November 2004 um 18.00 Uhr im Centre Culturel Bonneweg

Unter der letzten Regierung stand die Schaffung einer Mobilitätszentrale für Luxemburg zur Diskussion – jetzt soll es endlich ernst werden. Der Mouvement Ecologique erwartet, dass die Zentrale Anfang 2005 einsatzbereit ist.

Demnach bietet sich nun die Gelegenheit, darüber zu diskutieren, welche Hauptprioritäten eine derartige Zentrale haben soll: Die Kunden ausschließlich informieren? Oder aber selbst Initiativen ergreifen? Wenn ja, welche Prioritäten? Das sind nur einige der Fragen die sich stellen, und die bis dato aber noch nicht angegangen wurden.

Denn in der Tat gewinnt man den Eindruck, als ob in Luxemburg jeder so seine eigne Vorstellung vom Aufgabengebiet der Mobilitätszentrale hat. Als Einstieg ins Thema wird Dr. Hoffmann von den Wuppertaler Stadtwerken einen Vortrag halten über das Angebot der Mobilitätszentrale in Wuppertal und in anderen Städten und Regionen Europas.

Anschließend wird diese Veranstaltung einen Austausch zwischen allen Akteuren erlauben. Eine Anmeldung per Gréngen Telefon 439030-1 oder per email meco@oekozenler.lu ist erwünscht.

Das Programm:

- **Das Konzept der Mobilitätszentralen: Organisation und Ziele**
Vortrag von Dr. Peter Hoffmann, Leiter des ÖPNV-Managements der Wuppertaler Stadtwerke
- **Rundtischgespräch mit**
- * Lucien Lux, Transportminister
- * Dr. Peter Hoffmann, WSW
- * Felix Braz, Vize-Präsident des TICE
- * Paul-Henri Meyers, Verkehrsschöffe der Stadt Luxemburg
- * Jos Sales, Präsident FLEAA
- * Nicolas Welsch, Direktor CFL (angefragt)
- * Laure Simon, Mouvement Ecologique

Die Konferenz findet statt unter der Schirmherrschaft des Transportministeriums.

Begrüßung ist ab 17.30, für den kleinen Hunger sind Brötchen vorgesehen.

ACHTUNG: DIESE VERANSTALTUNG MUSSTE VORVERLEGT WERDEN!

Der Mouvement Ecologique lädt herzlich ein zu einem öffentlichen Vortrag zum Thema

Ein "Nachhaltigkeitsrat" für Luxemburg – aus den Erfahrungen des Auslandes lernen



Montag, 29. November um 18.30, Abbatte Neumünster, Luxemburg-Stadt

mit Dr. Volker Hauff, Vorsitzender des Rates für Nachhaltige Entwicklung, Deutschland

Der Vortrag findet statt unter der Schirmherrschaft des Umweltministeriums.

Im Juli dieses Jahres verabschiedete die Abgeordnetenkammer ein Gesetz, in dem die Schaffung eines sogenannten "Rates für eine nachhaltige Entwicklung" festgeschrieben wird. In diesem Rat soll u.a. ein Meinungsaustausch zwischen allen betroffenen Akteuren stattfinden und analysiert werden, was unser Land auf dem Weg zur nachhaltigen Entwicklung erreicht hat und wo noch Nachholbedarf besteht. Allerdings ist derzeit offen, wer Mitglied in diesem Rat sein soll. Über die mögliche Struktur gibt es in der Tat sehr unterschiedliche Sichtweisen: die Schaffung eines neuen zusätzlichen Rates stelle, so verschiedene

Meinungen, eine Überschneidung mit anderen Konsultativorganen wie z.B. dem Obersten Rat für Landesplanung oder aber dem Wirtschafts- und Sozialrat dar. Wie können in Luxemburg die Interessen von Wirtschaft, Ökologie und Sozialem sinnvoll in einem derartigen Rat vertreten werden?

Einzelheiten über das detaillierte Aufgabengebiet liegen ebenfalls noch nicht vor. Wie kann überhaupt ein solcher Rat Einfluss auf die Politik eines Landes gewinnen?

Um "das Rad nicht neu zu erfinden" und von den im Ausland gemachten Erfahrungen profitieren zu können, hat der Mouvement Ecologique deshalb Herrn Dr. Volker Hauff eingeladen. Dr. Hauff, Vorsitzender des Rates für Nachhaltige Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland, wird die Zusammensetzung des deutschen Rates erörtern und die Beweggründe für die Wahl dieser Struktur erläutern. Ausserdem wird über konkrete Vorhaben des Rates berichtet bzw. über die bisherigen Erfahrungen. Die konkrete Integration der Nachhaltigkeit in die verschiedenen Teilbereiche der Politik wird dabei eine wesentliche Frage darstellen.

An den Vortrag schliesst sich ein Meinungsaustausch über das weitere mögliche Vorgehen in Luxemburg an.

Rekurs vor dem belgischen Staatsrat eingereicht: Gemeinden Clemency und Garnich, Mouvement Ecologique und Lokalinitiativ Kéinzeg fordern Baustopp von IKEA



Ikea soll nicht, wie es die Direktiven der Landesplanung sowohl auf belgischer als auch auf Luxemburger Seite vorsehen, in die direkte Nähe einer größeren Stadt angesiedelt werden, sondern in eine absolut ländliche Region, 8 km von einer größeren Stadt (Arlon) entfernt. Leittragende wäre die Region, wo sich Ikea anzusiedeln gedenkt und die ihr Gesicht als "ländliche Struktur" verlieren würde.

Am 4. November reichten die Gemeinden Clemency und Garnich, der Mouvement Ecologique und die "Lokalinitiativ Kéinzeg" sowie einige Privatpersonen Einspruch beim belgischen Staatsrat in Brüssel gegen die Genehmigung zum Errichten eines IKEA-Kaufhauses in Sterpenich an der belgisch/luxemburgischen Grenze ein. Im folgenden seien die Gründe für diesen Rekurs dargelegt.

Dieser Schritt erfolgte aus der Überzeugung heraus, dass - neben einer Vielzahl an gravierenden Formfehlern in der öffentlichen Prozedur - das geplante Projekt, grenzüberschreitend, erhebliche negative Auswirkungen für die EinwohnerInnen habe und jedweden Vorgaben einer nachhaltigen Landesplanung widersprechen würde.

Die Argumentation wird im konkreten durch zwei Expertisen von unabhängigen Studienbüros in Bezug auf die Verkehrsauswirkungen (Schroeder & Associés) sowie aus der Sicht der Landesplanung (Zeyen & Baumann) bestätigt.

- Der Charakter einer ländlichen Region in Frage gestellt: Ikea soll in einer traditionellen Kulturlandschaft, die geprägt ist von Feldern, Wiesen und Wäldern errichtet werden die nächste größere Ortschaft (Arlon) befindet sich in etwa 8 km Entfernung! Durch den Bau von Ikea würde diese ländliche Region, die sich zudem durch eine große Biodiversität und ein sehr attraktives Landschaftsbild auszeichnet, gänzlich ihren Charakter verlieren. Die Gefahr einer progressiven "Sub-Urbanisierung" mit weiteren kommerziellen Infrastrukturen und Tankstellen besteht.

- Landesplanung und regionale Zusammenarbeit - zu Schlagwörtern reduziert: Ikea an diesem Standort würde zudem sowohl den belgischen als auch den luxemburgischen Direktiven der Landesplanung in flagrantem Ausmass widersprechen. Beide verfügen nämlich - und hierauf basierte u.a. auch der "Conseil Wallon pour l'Environnement et le Développement durable" seine negative Stellungnahme zum Projekt - dass neue Zonen nur in direkter Nähe von städtischen Strukturen und nicht mehr in freier Landschaft angesiedelt werden sollen! In einer

europäischen Interreg-Studie wurde das Gebiet sogar als "ländliche Kulturlandschaft mit extensiver Naherholung" ausgezeichnet. Sollen all jene politischen Leitlinien erneut mit Füßen getreten werden?

- Schutzräume zwischen Ortschaften - eine lose Floskel? Das Gebiet, in dem sich Ikea anzusiedeln gedenkt, ist eine sogenannte "zone verte interurbaine". D.h. ein Gebiet, das frei von jeder Bebauung bleiben soll, um - grenzüberschreitend - somit ein Naherholungsgebiet zu bleiben. Die Verwirklichung des Ikea-Projektes stellt diesen Anspruch radikal in Frage.

- Ikea: nur die Spitze vom Eisberg: Gewußt ist zudem, dass Ikea lediglich die Funktion eines "Türöffners" hat. Nach Ikea werden weitere Projekte hinzukommen, die entlang der belgisch - luxemburgischen Grenze auf -zig Hektaren eine neue Geschäfts- und Aktivitätszone nach sich bringen würden. Diese Suburbanisierung würde einen verheerenden Einfluss auf diese ländliche Region ausüben.

- Das Gebiet um Künzig - eine bemerkenswerte Natur- und Erholungslandschaft: Wer einmal in der direkten Umgebung des geplanten Standortes spazieren geht, wird von didaktischen Lern Tafeln begrüßt, die die Eigenarten der Region vorstellen; kann die viel befahrene Radpiste nutzen oder aber verschiedene Wanderwege begehen. Zahlreiche Spaziergänger, Jogger, Radfahrer nutzen den Erholungswert dieser Region, der wohl durch die Zerstörung des Landschaftsbildes, die Verlärmung aufgrund des Autoverkehrs ... massiv abnehmen würde.

- Ortschaften vom Verkehr überrollt: Die Analysen ergaben, dass die bisher doch ruhigen Ortschaften auf Luxemburger Seite zu einer regelrechten Transitstrecke umgewandelt würden. Gut die Hälfte der gesamten Ikea-Kundschaft wird nachweislich ihren Weg nach Sterpenich und zurück über das luxemburgische Straßennetz suchen. Jeder 5. davon wird über den CR110 Bascharage-Clemency-Grass nach Sterpenich fahren. Dies ergibt in der Gemeinde Künzig einen Verkehrszuwachs von immerhin bis zu 110 Prozent! Zahlreiche Ikea-Besucher werden also nicht die Autobahn nutzen, sondern

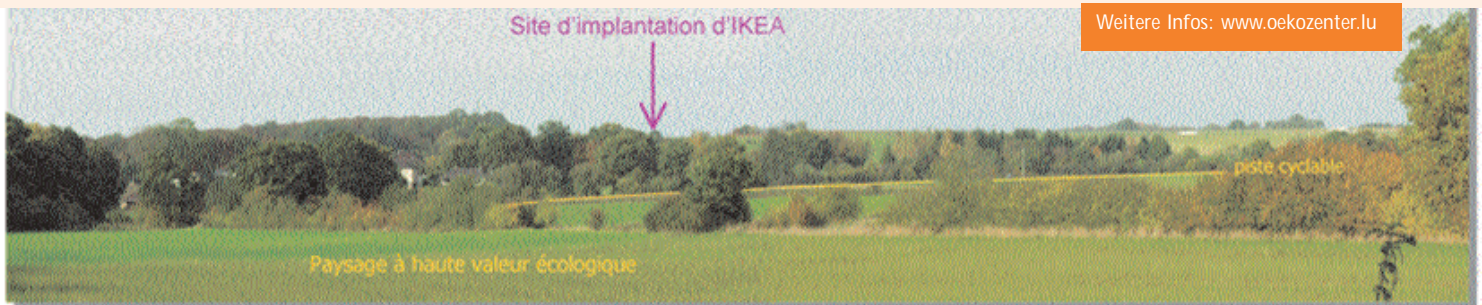
vom Süden des Landes aus durch die Luxemburger Ortschaften in Richtung Sterpenich schlängeln.

- Gesetze und Prozeduren: Gravierend ist aber auch, wie sehr sich im Laufe der Genehmigungsprozedur Formfehler angehäuft haben. Die erste von der Stadt Arlon mangelhaft organisierte "Enquête publique" musste bereits wegen zahlreichen Fehlern annulliert werden. Aber auch die zweite "Enquête publique" welche vom 2. März bis zum 1. April dieses Jahres stattfand, wies eindeutig gravierende Fehler auf. Stellvertretend sei hier nur daran erinnert, dass das offizielle Dossier, welches während der 2. "Enquête publique" zur Ansicht auslag, erst am 23. März - also kurz vor Schluß der Prozedur - um ein 33 Seiten starkes Dokument ergänzt wurde.

Die Gemeinden Clemency und Garnich, der Mouvement Ecologique sowie die "Lokalinitiativ Kéinzeg" treten demnach für den Erhalt des ländlichen Charakters der gesamten Region und für den Erhalt der Lebensqualität ihrer Einwohner ein.

Im Rekurs wird im übrigen im Detail dargelegt, dass aufgrund der durch das Projekt entstehenden schwerwiegenden und nicht mehr rückgängig zu machenden Nachteile ("préjudices gravement réparables, voire irréparables") der Bau des Ikea-Geschäftshauses gestoppt werden muss, bis über die angebrachten Einwände analysiert werden konnte. Auch wenn die Bedenken der belgischen Möbelhändler nicht von der Hand zu weisen sind, die befürchten, dass die bestehenden Geschäfte massiv Kunden verlieren und Arbeitsplätze abbauen müssen, richtet der Rekurs sich nicht gegen Ikea an sich, sondern gegen die unannehmbare Standortwahl.

Hierbei geht es um die Rechte von Gemeinden bzw. von Einwohnern, Lebensqualität zu erhalten und abzusichern. Es geht jedoch auch darum, wie in Zukunft die Landesplanung konkret aussehen soll, wie die Zusammenarbeit zwischen Nachbarländern und -regionen gestaltet werden kann, welchen Stellenwert Grünräume haben und wie eine Abwägung der Interessen eines einzelnen Konzerns gegenüber jenen einer ganzen Region im Sinne einer wahrhaftig nachhaltigen Entwicklung erfolgen muss.



Weitere Infos: www.oekozeniter.lu

Vue sur Grass et le projet Ikea à partir du sentier de découverte de la forêt



Das Gebiet um den geplanten Standort zeichnet sich derzeit durch eine sehr attraktive Landschaft, mit hoher Biodiversität, einer hohen Attraktivität für Radfahrer, Spaziergänger und Jogger aus. Das Projekt Ikea aber würde das gesamte Landschaftsbild zerstören, zu einem massiven Anwachsen des Verkehrs führen. Außerdem ist gewusst, dass Ikea nur das erste von zahlreichen Geschäften ist, das sich hier ansiedeln wird.

Förderung erneuerbarer Energien ab Januar 2005 in Frage gestellt? Regierung muss endlich Farbe bekennen!

Seit Wochen rumort es in Handwerkskreisen sowie in Umweltschutzorganisationen. Ende des Jahres nämlich laufen die Förderreglemente betreffend die erneuerbaren Energien aus, sie müssten entsprechend erneuert werden. Das Stichdatum kommt immer näher, doch noch immer weiß niemand, wie es weiter gehen soll... Der Mouvement Ecologique fordert die Regierung auf, endlich Farbe zu bekennen!

Werden die Reglemente - nachdem sie bereits im August überarbeitet wurden und die Förderung herabgesetzt wurde - erneut verwässert? Mittlerweile wurden über 300 Arbeitsplätze im Bereich Solarenergie geschaffen: es versteht sich von selbst, dass sich wegen der Sprachlosigkeit der Regierung, große Sorgen auch um Arbeitsplätze gemacht werden. Vor allem aber gelang es, in Luxemburg endlich einen Aufschwung der erneuerbaren Energien und damit eine Energie- wende in die Wege zu leiten. Diese positive Entwicklung läuft Gefahr nunmehr abrupt gestoppt zu werden.

In knapp 6 Wochen laufen die Reglemente aus und ein weiteres Schweigen der Regierung und besonders des Umwelt- bzw. Wirtschaftsministeriums ist unverantwortlich. Deshalb richtet der Mouvement Ecologique folgende Fragen an die Regierungsmitglieder:

- Steht die Luxemburger Regierung weiterhin zum auf EU-Ebene zugesagten Ziel, im Jahre 2010 5,7% des Luxemburger Energieverbrauchs über erneuerbare Energien abzudecken?

- Tritt diese Regierung weiterhin für eine **Energiewende** ein: weg von den (zeitlich nur begrenzt verfügbaren) fossilen Energien (Öl, Kohle...) hin zu den erneuerbaren Energien? Gedenkt sie eine offensive Vorreiterrolle zu übernehmen?

- Ist diese Regierung der Meinung, dass diese Energiewende nicht nur von "Überzeugungstälern" herbeigeführt werden kann, sondern, dass die staatlichen Anreize derart sein sollen, dass sich die Investition in erneuerbare Energien ebenso lohnt, als ein gut angelegtes Sparbuch oder eine SICAV-Aktie?

Der Mouvement Ecologique plädiert in diesem Zusammenhang dafür, dass eine Solaranlage nach etwa 12 - 13 Jahren amortisiert sein soll, d.h. dass bis dahin die Einnahmen die Ausgaben decken. Für welche "pay back"-Zeit tritt die Regierung ein?

Es war wohl zu verstehen, dass es der Regierung nicht möglich war, bis September klare Aussagen in diesem Bereich zu machen (obwohl beide Parteien doch in der Wahlkampagne für die aktive Förderung erneuerbarer Energien eintraten). Ein weiteres Hinauszögern einer klaren Entscheidung ist nunmehr jedoch aus arbeitspolitischer und ökologischer Sicht nicht mehr tragbar.

Der Mouvement Ecologique fordert die Regierung auf:

- umgehend **Antworten** auf die aufgeworfenen Fragen zu liefern;

- **detaillierte Berechnungsmodelle** auf den Tisch zu legen, welche auch nach dem 1. Januar 2005 eine marktwirtschaftlich realistische Entwicklung der erneuerbaren Energien gewährleisten;

- noch im Laufe des Monats November in einem runden Tisch mit allen Akteuren darüber zu diskutieren, wie die weitere Subventionspolitik aussehen könnte.

Der Mouvement Ecologique jedenfalls erwartet ein klares Bekenntnis der Regierung zu den erneuerbaren Energien und eine umgehende Aktion der zuständigen Ministerien! Ein weiteres Spiel auf Zeit wäre unverantwortlich!



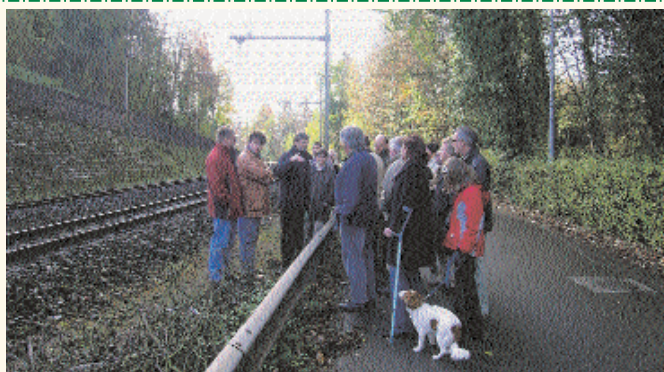
Verspätetes Halloween Festessen

Am 10. November trafen sich 36 Mitglieder von Slowfood und Mouvement Ecologique in der "Waldschoul" in Dudelingen zu einem Abendessen bei dem der Kürbis der Star war. Zu zeigen wie vielfältig und schmackhaft man das Halloween-symbol zubereiten kann, war die Herausforderung derer sich die "Kichegrupp" vom Mouvement Ecologique, unter der sehr kompetenten Regie von Lydie Muller-Philipp, angenommen hatte. Tatkräftig unterstützt von der Regionale Dudelingen des Méco konnten die versammelten Feinschmecker überzeugt werden, dass Kürbisse sich nicht nur zu Suppe verarbeiten lassen. Milly Theisen vom Méco, eine ausgewiesene Expertin im Bereich Gartenbau, sorgte mit einem lehrreichen Vortrag über das Thema "Kürbisse und Kallebassen" dafür, dass nicht nur den Mägen,

sondern auch den Gehirnen der Teilnehmer Nahrung zugeführt wurde. Bereits jetzt plant die "Kichegrupp" die Tomate oder die Kartoffel zum Thema eines nächsten Slowfoodabends zu machen.

Meysembourg: Doppelspiel der Gemeinde Larochette

Nach Pressemeldungen hat der Gemeinderat Larochette das Projekt eines Golfes bzw. Siedlungsprojektes in der schützenswerten Parklandschaft von Meysembourg mehrheitlich verworfen. Ein Erfolg u.a. auch für den Mouvement Ecologique, der sich mit einer Reihe BürgerInnen aus der Gemeinde und der Umgebung für die Erhaltung dieser einmaligen Landschaft eingesetzt hatte? Sicherlich, aber nur zum Teil. Denn gleichzeitig mit diesem Votum hat die Gemein-



deratsmehrheit eine "zone difféérée" (also "Bauerwartungsland", wie es so schön in der deutschen Amtssprache heißt) im Bebauungsplan der Gemeinde für Meysembourg vorgesehen. Dies kommt einem Blankoscheck für ein neues Bauprojekt gleich, auch wenn zur Zeit noch nicht gewusst ist, wie dieses aussehen soll. Das Umweltministerium dürfte allerdings mit diesem plumpen Täuschungsmanöver seitens der Gemeinde nicht einverstanden sein. Das Gleiche dürfte auch für die kritischen BürgerInnen der Gemeinde und Umgebung gelten, die nunmehr die Frist von einem Monat nutzen werden, um bei der Gemeinde gegen die Schaffung der "zone difféérée" in Meysembourg Einspruch zu erheben und die Schaffung eines Landschaftsschutzgebietes hier einzufordern.

Wenn die Gemeinde die Grundlage für die Suche nach einer vertretbaren Alternative schaffen möchte, so gibt es nur eine Möglichkeit: bis auf

weiteres diese einmalige Landschaft schützen, statt einen Freibrief für ein neues Abenteuer auszustellen!

Besichtigung der "Tramstrecke"

Unter der fachkundigen Führung von Roger Negri fand eine Besichtigung der zukünftigen Trasse der modernen Stadtbahn (Dommeldingen / Bahnhof - Kirchberg) statt. Aus organisatorischen Gründen konnte nur eine begrenzte Anzahl von TeilnehmerInnen zugelassen werden. Falls Sie nicht teilnehmen konnten, und Interesse an einer weiteren Führung hatten, dann rufen Sie uns an: Wir werden Sie dann für einen weiteren Termin vormerken.



FSC-Zertifizierung für nachhaltige Forstwirtschaft!

Ein Aufruf des Mouvement Ecologique an alle Luxemburger Gemeinden



10 Argumente für FSC-Zertifizierung (am Bsp. Deutschland)

- FSC ist weltweit in mehr als 60 Ländern aktiv, PEFC ist zur Zeit ausschliesslich auf Europa begrenzt.
- FSC-Prinzipien sind international verbindlich, alle FSC-Standards haben eine einheitliche Struktur - beim PEFC unterscheiden sich die nationalen Kriterien sowie was die Kontrollen anbelangt.
- FSC-Zertifikate werden nur nach vorheriger Vor-Ort-Prüfung betriebsweise vergeben mit einer jährlichen Kontrolle, was alles nicht beim PEFC der Fall ist.
- PEFC-Gremien sind mehrheitlich durch Vertreter der Waldbesitzerverbände und der Forst- und Holzwirtschaft besetzt, beim FSC gibt es einzelne gleichberechtigte Kammern (Sozial, Umwelt, Wirtschaft).
- Beim FSC besteht eine direkte vertragliche Verbindung zwischen Waldbesitzer und unabhängiger Zertifizierungsstelle, beim PEFC eine Selbstverpflichtungserklärung.
- Beim FSC erfolgt die Akkreditierung von Zertifizierungsstellen durch FSC - International, eine Kontrolle der PEFC-Zertifizierer findet a priori nicht statt.
- Waldzertifizierungsberichte werden transparent beim FSC veröffentlicht, beim PEFC

Vor einiger Zeit wurden die Luxemburger Gemeinden von der PEFC-Vereinigung kontaktiert, um ihre Wälder nach diesem europäischen Label zertifizieren zu lassen.

Der Mouvement Ecologique ruft hiermit alle Gemeindeverantwortlichen auf, eine solche Zertifizierung nicht in die Wege zu leiten und stattdessen auf eine Zertifizierung nach dem anspruchsvolleren und von allen Umweltorganisationen weltweit unterstützten FSC-Label zu setzen.

werden solche Berichte einzelner Forstbetriebe in der Regel nicht erstellt.

- Beim FSC werden partizipativ lokale Interessenvertreter eingebunden, ein solches förmliches Anhörungsverfahren existiert beim PEFC nicht.
- Die Regeln für die Produktkette gelten weltweit; auch Verarbeiter und Zwischenhändler werden kontrolliert.
- Die Glaubwürdigkeit der FSC-Zertifizierung ist aufgrund der hohen Transparenz, Partizipation aller Akteure, unabhängiger betrieblicher Kontrollen äusserst hoch.

Der Mouvement Ecologique möchte somit allen Luxemburger Gemeinden ans Herz legen, im Sinne einer nachhaltigen Forstwirtschaft auf Gemeindeebene ihre Wälder ausschliesslich nach FSC-Kriterien zertifizieren zu lassen und das PEFC-Label nicht zu berücksichtigen.

Der Mouvement Ecologique hat dem Umweltministerium konkrete Vorschläge unterbreitet, um kurzfristig eine Zertifizierung nach FSC-Kriterien von Staats- und Gemeindewäldern zu ermöglichen, was auch die erklärte Absicht des Ministeriums ist.



Für weitere Infos zum Thema FSC: Rufen Sie uns an: Tel. 43 90 30-1

„Klimabündnis Lëtzebuerg“, „Mouvement Ecologique“ und „Action Solidarité Tiers Monde“ laden ein zu einer Konferenz zum Thema

Die Auswirkungen der Klimaänderungen in Europa

Les répercussions des changements climatiques en Europe (traduction simultanée en français)

Ein rezenter Bericht der Europäischen Umweltagentur warnt, dass die Erwärmung in Europa schneller als im weltweiten Durchschnitt verläuft. Einer der Autoren der Studie, Dr. Thomas Voigt vom Umweltbundesamt Berlin, wird über die Ergebnisse der Studie berichten am

Dienstag, den 7. Dezember 2004 um 19.00 Uhr im „Bâtiment Jean Monnet“ auf Kirchberg Salle M6

Der eben veröffentlichte Bericht der Europäischen Umweltagentur (EEA 2/2004) warnt davor, dass „Ausmaß und Geschwindigkeit der derzeit ablaufenden Klimaänderungen alle natürlichen Klimaschwankungen der letzten 1000 Jahre und vielleicht darüber hinaus übertreffen“. Dringende Fragen drängen sich also auf:

- Haben rezente Ereignisse wie z.B. die großen Überschwemmungen in Südostasien (Bangladesch) und die Dürren in anderen Regionen etwas mit den Klimaänderungen zu tun?
- Auf welche Klimaänderungen und Wetterereignisse müssen sich die Europäer einstellen?
- Welches sind die Gefahren dieser Klimaänderungen für die natürliche Umwelt und den Menschen?
- Welche Anstrengungen zum Klimaschutz sind in den kommenden Jahren und Jahrzehnten notwendig?
- Wo steht Luxemburg im Bereich Klimaschutz und nachhaltige Energiewirtschaft?

Ergänzend wird das „Klimabündnis Lëtzebuerg“ exemplarisch auch auf die Auswirkungen der Klimaänderungen in Ländern im Süden der Welt und für indigene Völker eingehen.



Mouvement Ecologique asbl.

Ökologisches Zentrum Pafendall
6, rue Vauban
L - 2663 Luxembourg
Tel.: 43 90 30-1
Fax: 43 90 30-43
e-mail: meco@emweltzenter.lu
www.oekozenner.lu

Einzelmitgliedschaft: 40 Euro –
Haushaltsmitgliedschaft: 60 Euro –
Für Studenten und Arbeitslose: 20 Euro –
Schnuppermitgliedschaft (auf ein Jahr beschränkt): 20 Euro

Kontonummer:
CCP IBAN LU16 11110392-1729 0000,
BCEE IBAN LU20 0019 1300 1122 4000

Der Mouvement Ecologique ist eine parteipolitisch neutrale und unabhängige Umweltschutzorganisation mit zahlreichen ehrenamtlich engagierten BürgerInnen. Durch eine Mitgliedschaft oder die Anwerbung von MitgliederInnen können Sie die kritische, engagierte und unabhängige Arbeit des Mouvement Ecologique und die Realisierung seiner Zukunftsvisionen für eine lebenswerte Gesellschaft von Morgen unterstützen.